

Morsburger Zeitung

Belegpreis durch die Post RM 2,40 ohne Beleggeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. - Anzeigenstellen S. 4 (S. 1) u. S. 10. Sonntags RM 2,-. Bei kleineren Exempl. (Ersatz) beträgt kein Nachschub auf Lieferung oder Rückzahlung.

Belegpreis für den 8 spaltenigen Millimeterraum 10 Pf., im Rahmenmodell (4 spaltig) 20 Pf., für 6 spaltenigen 30 Pf., für 4 spaltenigen 40 Pf., für 2 spaltenigen 50 Pf. Rabatt nach Quitt. - Druckkosten Leipzig 100 54 - Fernruf 10000 101.

Montagausgabe

Mersberg, den 25. April 1927

Nummer 95

Neues in Kürze.

Die Münchener Polizeidirektion hat die von der Ortsgruppe München der Kommunistischen Partei für Sonntag, den 1. Mai, geplante Matinee verboten, sowie den Anschlag der Matinee anknüpfenden Plakate unterlagert.

In Garmisch und Berlin haben die Gewerkschaften die allgemeine Arbeitseinstellung am 1. Mai abgelehnt. Dagegen wurde die Teilnahme an den Matineeveranstaltungen als gewerkschaftliche Pflicht der Arbeiterschaft bezeichnet.

Die Chirurgen Oesterreichs und die deutschen Universitäten in Prag haben abgelehnt, den internationalen Chirurgenkongress in Maribor zu besuchen, sofern nicht vorher ein genereller Widerruf der während des Krieges gegen die deutsche Wissenschaft erhobenen Berufserklärungen ausgesprochen wird.

Die Sitzung des Obersten Kriegesrates in Versailles Sonnabend früh hat nur anderhalb Stunden gedauert. Die Aufrechterhaltung der Kapazität der Wehrmacht wurde als Thema für den Monat Mai ausgesprochen worden.

Gemäß den kürzlich zwischen der Kant von Frankreich und der Kant von England abgeschlossenen Abkommen hat die Kant von Frankreich den bedeutendsten Londoner Banken den Gesamtbetrag von 33 Millionen Franc zugunsten der Kant von England überlassen. Überreste hat die Kant von England das 18.350.315 betragende Golddepot der Kant von Frankreich zur Verfügung gestellt.

Der Prüflifer „Saire“ meidet, daß sich die belgische Regierung für den Ausbau des belgischen Festungsgürtels an der Dignone entschieden hat. Der belgische Festungsgürtel werde sich bei Wiron an den französischen Festungsgürtel anschließen.

Nach bisher unbestätigten Meldungen aus Kairo soll die italienische Polizei 40 Kommunisten wegen Vorbereitung eines Aufstandes verhaftet haben.

Zum erstenmal in der Geschichte der Türkei ist es zu einem Arbeiterausbruch gekommen. Die Tabakarbeiter und -arbeiterinnen in Konstantinopel leisteten die Arbeit nieder, weil ihnen ein Lohn von 50 % des Arbeitslohns gezahlt werden sollte.

In der türkischen Nationalversammlung führte ein Berichterstatter aus, daß bei der Regierung eine Reihe von Beschwerden über die in französischer Verwaltung lebenden Eisenbahnerinnen vorliege. Diese Beschwerden sind in Anatolien eingelaufen, wo seit langer Zeit keine Reparatur oder Neuanstellung gemacht worden sei. Die Regierung wurde aufgefordert, energig dagegen Stellung zu nehmen.

In Mexiko wurde von Regierungsseite bekanntgegeben, daß innerhalb des letzten Jahres 33 Uferkräfte auf Eisenbahnen und Posten in Mexiko vertrieben worden sind, wodurch 32 Personen getötet und 88 verletzt wurden.

Infolge der Spankrise in Japan hat die japanische Regierung vorläufig weitere Besichtigungen von Varenzgod nach Amerika eingestellt. Die durch die Zustimmenseinsetzung der Kant von Japan verursachte Unsicherheit hat in Formosa zu einem Generalstreik geführt. Alle Fabriken sind geschlossen.

Ein englisches Militärflugzeug kürzte bei East-Corah in der Grafschaft Kent ab. Die vier Insassen verbrannten. Das Sinken des englischen Kriegsschiffes „Reion“ ist in diesen Tagen fertiggestellt worden und wird am Freitag die ersten Probefahrten ausführen.

Der Gouverneur der spanischen Marokkoprovinz, General San Jurjo, teilte dem Minister in Madrid mit, daß sich die militärische Lage „leicht gebessert“ habe und neue Truppenverpflichtungen überflüssig seien. Trotzdem beschloß der Minister, daran festzuhalten, daß jedes spanische Regiment eine Kompagnie als Verstärkung für Marokko bereitzustellen habe.

Nach Meldungen aus Budapest hat die ungarische Regierung beschlossen, vom 1. Mai 1927 die Wohnungswirtschaft völlig aufzulösen und die freie Wohnungswirtschaft wieder einzusetzen zu lassen.

Schutzmaßnahmen für den Stahlhelmtag in Berlin.

Wie wir hören, wird die Polizei mit allen ihr zur Verfügung stehenden Nachmitteln den von ihr genehmigten Stahlhelmtag in Berlin schützen. Nachdem die vertraulichen Anweisungen der Kommunisten in ihre öffentliche Erklärungen übergegangen sind, hat die Polizei naturgemäß auch ganz Stellung genommen. Die Kommunisten beauftragen nichts weniger, als durch Provokationen unerhörter Art den Stahlhelmtag zu stören, selbst auf die Gefahr hin, daß wieder Blut in den Straßen Berlin fließt. Von der Polizei wird Vorbeugung getroffen werden, daß es zu keinerlei Provokationen kommt. Der Polizeipräsident betont, daß mit den kürzlich Mitteln gegen etwaige Aufhänger vorgegangen werden wird.

Wahlen in Oesterreich.

Die Beteiligung an den Nationalratswahlen, mit welchen in Wien und Niederösterreich sowie einigen anderen Bundesländern und Städten zugleich die Landtags- und Gemeinderatswahlen durchgeführt wurden, war außerordentlich stark. In Prozenten kann gegen etwa 91 Prozent Wahlbeteiligung vor vier Jahren jetzt schon mit einigen Prozent mehr, wenigstens in Wien, gerechnet werden.

Herzvorzuheben ist der ruhige Verlauf des Tages und die Zurückhaltung, welche die Parteien heute in ihrer Wahlpropaganda beobachteten. Auch auf den üblichen Schleiherdienst war angelegentlich der intensiven Vorarbeit betriebe ganz verzichtet worden. In dem allgemeinen ruhigen Verlauf dürfte auch das gestern mittig in Kraft getretene und bis morgen früh geltende, streng durchgeführte Alkoholverbot beigetragen haben.

Sieg der Einheitsliste.

Die einzelnen Landtage lassen sich bereits in ihrer neuen Zusammenfassung übersehen. Es ergibt noch Räumen. Bei den übrigen Landtagen ergibt

Eröffnung der Generalsynode.

Sonnabend trat in Berlin im Landwehrpalast die Generalversammlung der Evangelischen Kirche der Altprovinzen Union, die oberste kirchliche Gesamtsynode, zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Die bevorstehende, auf zwei bis drei Wochen berechnete Tagung ist weittragende geschäftliche Arbeiten gewidmet. Von dem Tagungsgebäude wie von dem betriebsartigen Dienstgebäude des Evangelischen Oberkirchenrats, welche die Kirchenleitung. Der große Festsaal des Landwehrpalastes, auch der Zuschauerraum sind dicht gefüllt. Die 225 Mitglieder der Generalversammlung sind fast vollständig versammelt. Die Abgeordneten sitzen nach Sitzordnungen in Gruppen. Eine besondere Gruppe in Sitzungsraum bilden die Generalsuperintendenten.

Präsident D. Windler eröffnete die außerordentliche Tagung der Generalversammlung mit dem Hinweis, daß die Kirchengesetzgebung, zu deren Vorbereitung die Generalversammlung jetzt berufen ist, seit dem Jahre 1912 geruht hat. Wenn die Generalversammlung jetzt zusammentritt, habe sie eine gewaltige Arbeit vor sich. Von überaltert würden Klagen über die materielle und seelische Not der Zeit laut, aber auch Ruf nach Hilfe von der Kirche. Die evangelische Kirche sei jetzt auf sich selbst gestellt, ihr Ausbau sei vollendet. Wirten sei jetzt ihre Lösung. Nach Verpflüchtung neuer eingetretener Mitglieder und Festsetzung der Ausschüsse wurde die erste Sitzung geschlossen. Die zweite Sitzung der Generalversammlung über die Anstellung und Fortbildung der Geistlichen und über die weiblichen Theologen.

Reichsinnenminister von Keudell über Bayern und Reich.

Der gegenwärtig in München weilende Reichsinnenminister Dr. von Keudell erklärte einem Pressevertreter, in der Hauptfrage gelte sein Besuch der bayerischen Regierung, um sich als Reichsinnenminister persönlich vorzustellen. Es sei selbstverständlich, daß bei dieser Gelegenheit auch einige Fragen, die zwischen Bayern und dem Reich bestehen, behandelt würden. Es lägen aber augenblicklich keine Probleme vor, die über den Rahmen des Weiblichen hinausgingen. Der Minister sah dann fort: „Meine Stellung zu der Frage Reich und Länder ist bekannt, und damit ist natürlich auch heute noch. Ich bin der Überzeugung, daß

Aber das Polizeipräsidium geht noch weiter. Um alle verfügbaren Mannschaften zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit bereit zu haben, werden auch andere Veranstaltungen, z. B. Sektientänze oder ähnliche an diesem Tage nicht stattfinden.

Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Essen. Während des Gauparteitages der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei kam es in einer Versammlung im Kaiserpark in Altenessen zu einer großen Schlägerei, da ein Schriftleiter des kommunistischen „Ruhr-Echo“ mit dreifach Complicen in den Saal eindrang, um sich nach Schluß der Aussprache das Wort zu erwingen. Von den Versammlungsteilnehmern wurden sechs, von den Kommunisten fünfzehn verletzt. Die Polizei war schnell zur Stelle und stellte die Ruhe wieder her.

Wien bleibt rot.

Wien, 24. April. Im Wiener Gemeinderat und Wien, 24. April. Im Wiener Gemeinderat und im Landtag, wobei heute gleichfalls gewählt wurde, sind bisher 78 Sozialdemokraten, 41 Christlich-Soziale und ein jüdisch-nationaler Vertreter, insgesamt also 120 Vertreter gewählt worden. Für den Gemeinderat und Landtag kandidierten die Bürgerliche Einheitsliste, die Bürgerlichen Demokraten und Sozialdemokraten und die jüdische Partei, der Ständebund, der christlich-sozialen Block und die Kommunisten.

Englisch-französische Demarche in Belgrad.

Der französische und der englische Gesandte in Belgrad haben bei dem jugoslawischen Außenminister Marinkowitsch vor. Der Zweck ihres Besuches war ein neuer Vermittlungsversuch der beiden Mächte zur Lösung des italienisch-jugoslawischen Konfliktes. Der jugoslawische Außenminister hat bei dieser Gelegenheit die Bereitwilligkeit der jugoslawischen Regierung zu einer friedlichen Beilegung des Konfliktes betont, jedoch unbedingte auf der Grundlag der Gewährung positiver Garantien seitens Italiens für die Wahrung der belagerten Unabhängigkeit und Integrität Albaniens.

Freundschaft — aber kein Bündnis.

Der amerikanische Botschafter Houghton hielt auf einem Frühstück der Panzerstammer in Washington eine längere, bemerkenswerte Rede, in der er sich eingehend mit den englisch-amerikanischen Beziehungen beschäftigte. Houghton erklärte, daß die Zukunft der Welt, ihr Friede, ihre Zufriedenheit und ihr Wohlergehen zum wesentlichen Teil von dem Vorhandensein einer gesunden und herzlichen Verständigung zwischen den britischen und den amerikanischen Völkern abhängen. Alle Verträge aber, die nationalitätsspezifischen Beziehungen in eine Art von Bündnis umzuwandeln, hätte er für falsch. Das einzige Ergebnis einer solchen Zusammenfassung würde sein, daß sich die Welt gegen diese Staaten vereinigen würde und am Ende wieder genau das, was man zu vermeiden lübe, nämlich ein Krieg, das Ergebnis sei.

Deutsche Ansiedler in Ostafrika.

Aus London wird gemeldet: Der englische Major Walsh, der sieben von einem viermaligen Aufenthalt in Deutsch-Ostafrika zurückgebracht ist, berichtet, daß dort durchschnittlich 250 deutsche Ansiedler im Monat ausgingen. Die Zahl der deutschen Ansiedler sei bereits doppelt so groß wie die der Briten. Hierzu schreibt der Londoner „Evening Standard“: So lange die geübende Bevölkerung der britischen Regierung erlaubt wird, können politische Schwierigkeiten nicht entstehen. Aber so bald man dazu übergeht, ein Wahllokal in Tanganika einzuführen, wird sehr leicht eine deutsche Mehrheit entstehen, die für ein britisches Gebiet ihre eigenen Interessen macht. Die Neuannehmungen sind persönlich einwandfrei, aber es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß sie von einer Organisation in Deutschland finanziert worden sind. Wie man weiß, haben die Deutschen noch immer die Hoffnung auf das Tanganika-Gebiet, das ehemalige Deutsch-Ostafrika, nicht aufgegeben.

Generel wird gemeldet: Die am 10. Mai in London begonnene Konferenz wird sich in London abhalten. Die von den Eingeborenen der Kolonie Kenia (Ostafrika) verlangte Anwartschaft befristeten. In der englischen Presse wird auf die anberodentlich schlechte Lage unter den Eingeborenen hingewiesen. Gewisse Bestimmungen berechtigen nämlich afrikanische Kaufleute, arbeitsfähige Schwarze zu bestimmten Arbeitsstellen an ein bestimmtes Gebiet anzuhalten. Während der 15 Jahre seit dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen liegt 30tausende von Frauen, Männern und Kindern in einer Anzahl unangenehmer Weise zu den arbeitsfähigen Schwarzen gezwungen worden, was die Träger einen Lohn von nur vier Pf. pro Tag erhalten. Die Gebelegung für die Kolonie Kenia stelle ein Standart dar und behält unbedingt einer Reform.

Am Zusammenhang mit der vorstehenden Meldung sind anstehende Briefe interessieren, den der sieben aus unjener einflügeligen deutsche Kolonie sucht:

„Ich habe hier vor einem provisorischen Hause und alle einen Brief über die von Umtamba geschrieben. Aber aus Deutschland durch einen Außerordentlich plötzliche vertriebe wurde, würde ich nicht in Ostafrika glauben, sondern in einem deutschen Mittelgebirge. Das Schicksal meiner Wohnung ist unklar, was ich als Umtamba, dem schönsten und wertvollsten Teil von unserem mit lousel edlem Blut gebundenen alten Ostafrika. Vor dem Kriege eine extraragende Kaufhausplanung durch den Krieg normalisiert und jetzt aber nicht. Seit dem Jahre 1917 hielt Letzter Vorhof hier hundertjähriger Uebermacht stand, die Gebäude zerstört, nach dem Kriege für ein paar hundert Schilling an einen Ainer veräußert, der bis dahin mit gekauften Waren in seine „Duka“ geflossen und Reis und Semjam besserweise verkauft hatte.

Jeder Engländer sieht sich selber ein, was es für ein schwerer Fehler war, wenn man sich die deutschen Briefe eingesehen wollte, daß man das Land nicht wenigstens für den weichen Matten reparierte. Solange ich das Kaufhausplanen lohnte, verdienen die Ainer richtige Gelder, aber jetzt, wo die Briefe gefallen sind und der Ainer weniger extraragente Kaufkraft nicht mit dem in Ostafrika angefangenen konzentriert kann, liegen die Finanzungen still. Die Ainer können nicht mehr kaufen, und zur Umstellung des Betriebes auf das andere und heute möglichste Landbesitz, der die Ainer, fehlt ihnen das Kapital. So sind sie doch gezwungen, nach und nach, wenn auch zu verhältnismäßig hohen Preisen, Land abzugeben, erteilenderweise

meistens an Deutsche, die jetzt in Ostafrika mit jedem deutschen Dampfer einsteigen.

Ein hiesiges Gemisch von alten Weizen, die sich nach ihrer zweiten Seimart zufriedener, und von neuen Leuten, die hier draußen als freie Männer leben wollen, und das Geld zu Hause nicht mit anheben können. Jedoch hat man den Ainer der Ainer, die Ainer haben roden und die Ainer von Gumbambian, ein mit Werte von vielen Millionen, niederlegen, um das Land für das Auspflanzen des Silas zur Sommerzeit gegen die Ainer zu verkaufen. Zahlungen nach dem Kriege lag das Land in Todesarten, aber jetzt scheint es, als ob die aus Ostafrika kommende Silalanade sich um ungeachtet wirtschaftlicher Entschädigung verdienen sollte.

Neuer Deutsche, der hierher kommt, führt das deutsche Element, eine Vorbereitung dafür, daß wir das Land einmal zurückbekommen. Schon jetzt hört man von Tanga bis Moshi fast nur deutsch sprechen, englisch braucht man nur für den Verkehr mit den außerordentlich liebenswürdigen Behörden. Der Bericht, daß die Ainer erlaubt, wie wir deutschen Briefe auszuschießen auf Suaheli, darin liegt i. d. Neuannehmung eine große Schwärze.

Wirtschaftstagung der Deutschnationalen Volkspartei.

Bedeutende Worte von Jugenberg und Schiele.

Bielefeld, 24. April.

Heute trat hier die Deutschnationale Volkspartei zu einer Wirtschaftstagung zusammen, die unter dem Vorsitz von Geheimrat J u g e n b e r g am Nachmittag mit einer internen Besprechung ihren Anfang nahm. Im überfüllten Saale des "Berlingshauses" sprach Geheimrat J u g e n b e r g über "Wage zur politischen und wirtschaftlichen Freiheit des deutschen Volkes". Dr. J u g e n b e r g betonte, daß es nicht der Sinn dieser Wirtschaftstagung sei, sich abzugeben von der Wirtschaft, von der Industrie und vom Reichslandbau, sondern, daß die Lagung die gemeinsamen Gesichtspunkte von Landwirtschaft und Industrie zu einer Einheitspolitik vordrängen wolle. Es gelte zu einem großen Wirtschaftsprogramm des deutschen Volkes zu kommen. Aus der Erkenntnis heraus, die größte Gefahr des deutschen Volkes zu sein und damit die größte Gefahr des Reiches zu sein, sei es zunächst von Wichtigkeit, die Gedanken an jeder Not und unterer Bedürfnisse in den Vordergrund zu stellen und über die Geschäfte des Augenblicks nicht die Politik zu vergessen.

Diese wirtschaftspolitischen Grundgedanken gewinnen erhöhte Bedeutung im Hinblick auf den wirtschaftlich und national gefährdeten deutschen Osten. Dieser Osten mit seinen Siedlungsnotwendigkeiten könne nur lebensfähig sein, wenn die Grundlagen, die den ostpreussischen Bauern und Siedlern für seine wirtschaftliche Betätigung von der Natur zugewiesen seien, der Anbau von Roggen und Kartoffeln, sowie die Schmelzeim, ihm möglichst weitgehend erhalten, daß er sich auf sein Selbst zu halten und den weiteren Bestand seiner Familie zu sichern vermöge.

Es scheint, als wäre unsere Landwirtschaft vergrößert, mächtig und verschärft. Wenn die Not groß ist, dürfte sie sich nicht aufgeben, sollte nicht werden. Wenn der deutsche Bauer gefallen sei, so werde der Brotpfand auch vor den anderen Beuten nicht halt machen. Damit sei auch das Ziel des Marxismus erreicht. Es sei nicht wahr, wenn behauptet werde, die Deutschnationale Volkspartei und die deutsche Wirtschaft seien darauf aus, die Lage und das Recht des deutschen Arbeiters zu untergraben.

Berlin ihre sechs Schulungswochen. Das Programm der Woche umfaßt die Arbeitstätigkeit der Innern, Außen- und Wirtschaftspolitik. Unter den Referenten befinden sich bekannte Persönlichkeiten wie Prof. Hoehrich, v. Lindeiner-Wildau, Dr. Ullmann, Dr. Götting-Röhl, Dr. Koppin, Eie. D. Wamm, Dr. Lejeune-Jung, Harwig und Büßler.

Gegen Bischofsstittel und Konkordat.

Im Rahmen einer gutbesetzten, einwandsfrei in der Erklärung des Berliner Protestationsvereins über das Konkordat, die in der Schule der Inhabere der Landesgesundheitsbehörde in Berlin, im Hotel "Königsplatz", am 24. April 1927, stattfand, wurde die Teilnehmer Versammlung ein:

1. Gegen den Abschlusß jeglichen Konkordats, weil ein solcher eine unzulässige Beschränkung der Staatshoheit bedinge;
2. gegen den Bischofsstittel, weil dieser mit der weiten evangelischen Frömmigkeit unvereinbar sei;
3. gegen ein geistliches Schulamtswesen, weil eine vertrauensvolle Arbeit zwischen Schule und Kirche nur ohne Beeinträchtigung der Schulhoheit des Staates möglich sei.

Eine Entschließung dieses Inhalts wurde von der Versammlung angenommen und der Generallandtag zugestellt.

alter ein Pilgerort für persische und indische Feueranbeter. Heute ist er umgeben von zahlreichen Kapellhäusern und liegt inmitten einer dichten Waldes. Der Tempel, welcher sich im nördlichen, schon von weitem auf; ein fünfstöckiges Gebäudeensemble, bestehend aus einer Ringmauer und 24 Zellen für Zuchtmeister, Priester und Pilger. Inmitten des Zuchtmeisterhauses steht der eigentliche Tempel mit dem Generaltor. Dieser stellt einen Viertelkreis dar mit vier feineren Kolonnen, die durch halbkreisförmige Bögenwände miteinander verbunden sind. Der innere Teil des Altars ist etwa 10 Meter höher als die Umgebung. In seiner Mitte befindet sich eine Vertiefung von etwa 10 Meter, die eben der Brunnen ist, aus dem früher das ungelöschliche Feuer brannte. Gegenwärtig ist der Brunnen durch einen Wasserlauf ersetzt und alle anderen früheren "Feuerbrunnen" im Hofe und ringsumher sind heute "erloschen". Feuer haben die Zellen, die früher von 40 bis 50 Priestern bewohnt wurden, keine Zellen mehr. Das einmündige Wasser betritt ein verfallenes Tempel Jazathustra. Der Tempel kann noch heute an der Nordmauer des Altars, sowie an den Eingängen der Zellen indische Inschriften erkennen und daraus erhellen, daß der Jazathustra-Tempel in Surachani von Feueranbetern Indiens errichtet worden ist. Die Innenmauern der Zellen, die meist gemauert und einmündig sind und sich aneinander reihen, weisen ebenfalls indische Inschriften auf.

Die Altäre sind nicht alt, sie sind nicht einmal vor dem 17. Jahrhundert entstanden. Erst der englische Kaufmann Hanauer, der 1746 die Gegend besuchte, erwähnt den Bau in der Art, wie er sich bis etwa vor einem Menschenalter erhalten hätte, so also die vielen Feuerbrunnen des Tempels noch brannten, und 40 bis 50 indische Opferpriester ihm dienten. Man war allgemein der Meinung, daß das Feuer seit dem ersten Tage nach der Einklinkung unterbrochen worden sei. Gegenwärtig hat eine andere Heilung den Tempel des ewigen Feuers. "Wenn man abends oder nachts zur Altäreingang", erzählen noch heute die älteren Batur Einwohner, "so daß sich ihnen aus der Ferne ein begnadeter Anblick: alles in der Umgebung

Man wisse genau, was er für die deutsche Wirtschaft bedeute. Die Deutschnationalen seien sich aber auch klar, daß die Stellung des deutschen Arbeiters in falsche Wege geleitet. Auf diesem Wege und mit der heutigen Verfallung sei es unmöglich, die Wirtschaft zu heilen. Der Bloß der Nationalismus müsse hinweggeräumt werden in Preußen.

Darauf sprach Reichserziehungsminister Schiele über Fragen der Handelspolitik und die Politik der Vaterländischen Arbeit.

Er sei durchaus der Meinung, daß kein vernünftiger Weg unverläßt bleiben dürfe, der für die deutsche Industrie zu einer Steigerung des Exportes führen könne. Unser Grundgedanke müßte dabei aber die Erkenntnis sein, daß alle Wohlstandslage und auch aller wirtschaftlicher Erfolg nach außen bedingt sei durch innere Gesundheit und sei in dem heimischen Wirtschaften verankert. Ohne sie ließe aller Erfolg auf schwachen Füßen stehen.

Sicheren Boden habe ein Volk erst unter seinen Füßen, wenn es sich im wesentlichen selbst erhalten und selbst ernähren könne.

Schub der Binnenwirtschaft, nicht zuletzt um unserer Außenwirtschaft willen, — das sei der große Gedanke, der sich in unserem Volke durchsetzen müsse. Ein verändertes soziales Handeln arbeiten wir gegen Landwirtschaft und Industrie sei heute mehr denn je erforderlich.

Es sei falsch, wenn wir nur in Ware und in Löhnen dächten. Wir müßten in Menschen denken. Wir hätten Erwerbslose, wir hätten ein Heer von Ausarbeitern und unproduktiv angestellten Arbeitern. Das sei die Flammenfahne an der Wand. In den nächsten fünf Jahren kämen nach "Wirtschaft und Statistik" noch je 270 000, also im ganzen 1,3 Millionen Arbeitslosen hinzu. Je der Nationalisierung der Arbeit, je mehr wir uns an Menschlichkeit lebten, liege die Lösung nicht. Sie liege in der Landwirtschaft.

Deutschland müsse sich wieder eine eigene agrarische Grundlage schaffen, auf der Volk und Volkswirtschaft sicher ruhen können. Wir müßten draußen meliorieren, intensiver, kolonialer. Auch seien wir nicht das Volk ohne Raum!

Antiholländische Kundgebung in Brüssel.

Am gestrigen Sonntag kam es in Brüssel zu großen antiholländischen Kundgebungen. In einer Versammlung wurde wegen Uebertretung des belgisch-holländischen Vertrages Protest erhoben. — Verschiedene Stände verlangten die Durchsetzung des belgischen Standesrechts, wenn nötig, auch mit Kriegsgewalt. Nach dem Schluß der Versammlung zog ein Trupp der Demonstranten nach dem "Grandmal der Gefallenen von 1830" und riefen: "Nieder mit Holland! Es lebe die Scheldestreit!"

Mussolinis Arbeitsgesetz.

Der große Faschistentrakt in Rom legte in vierhundert Fassungen unter Benito Mussolinis und unter Teilnahme der faschistischen Spitzenbeamten, der Präsidenten der Zentralverbände der Wirtschaft und der Gewerkschaften die endgültige Fassung des Arbeitsgesetzes der carta del lavoro fest. Mussolini bezeichnete das Gesetz als

Das fundamentale Dokument der faschistischen Revolution.

da es die Pflichten und Rechte aller produzierenden Kräfte der Nation festsetze. Das Gesetz werde, die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich ziehen.

schwamm im flammenden Überfließen des Feuerwerks. Der Weg dorthin war mit hunderten und tausenden Feuerzungen, die aus der Erde quollen, beleuchtet. Das Feuerwerk verströmte die Finsternis der Nacht. Aus den Trümmern des Tempels selbst, sowie aus den zahlreichen Feuerzungen im Hofe brannten ebenfalls Flammungen und Feuerwerke und umgelenkten gen Himmel. Die ganze Erde ringsum war ein Reich des Feuers. In der Mitte des Altars, vor der Feuerumhüllung, knieten hundert halbnackte Altärempfänger. Sie waren in der Regel von hohem Wuchs, hager, mit tierischenartigen Gesichtszügen. Sie trugen immer mit ausgebreiteten Armen. Auf dem Rücken lagen verschiedene religiöse Symbole: Wollkappen mit "Wasser oder Weizenkörnern", zwei bis drei Gläsern, kleine braune Gürtelbänder u. Die Priester pflegten ihre Gebete zu lesen, dabei die Gläser zu läuten und sie wie im Krampfe zu gebärden. Hiermit ging auch der Gottesdienst zu Ende.

In den religiösen Gebäuden gehörte ferner die Arbeit zu den heiligsten Handlungen. Diese pflegte man zuerst mit Butter zu begießen und dann im heiligen Feuer einzujähren; die Asche wurde in den Fluß geworfen. Die perfischen Feueranbeter sollen noch heute ihre Gebete auf diesen Zertüren so lange lesen, bis die Asche sie verzehe; haben; die Knochen werden in einen gemeinsamen Brunnen geworfen. Ähnlich verfahren noch heute die Mongolen mit den Leichen ihrer Verstorbenen.

Dies alles gehört heute einer, wenn auch noch nicht alt heren, Vergangenheit an. Auch in den neueren Jahren des vorigen Jahrhunderts war der Jazathustra-Tempel Hüter des heiligen Feuers. Das Feuer leitete Kaiser Alexander III. der vorletzte Kaiser Rußlands, der 1878 Surachani aufsuchte und als Letzter das heilige Feuer brannte. Seitdem wird es nicht mehr angezündet, sondern der Mensch selbst gemacht. Seitdem hat der Jazathustra-Tempel ein der religiösen Umbau zu sein. Der Jazathustra-Tempel ist entweiht. Die Anwesenheit eines einzigen Aufsehers des Jazathustrischen Landesdienstes bedingt, daß der Jazathustra-

sich zu lenken, die sich mit den sozialen Problemen beschäftigen. Mit diesem Akt — das heißt die Schwärzungen bewelen, daß die verschiedenen Kräfte der nationalen Produktion in Uebereinstimmung gebracht werden könnten. Nur unter dieser Voraussetzung könne die nationale Produktion fruchtbar bleiben. Das faschistische Dogma bemerke auch damit wieder seine Unabhängigkeit, auch das es im Gegensatz zu den überhörsen und aburden sozialistischen Dogmen, die liberalen Klassen erzeugen hätten, die moralische und materielle Stellung der zahlreichsten Klasse der nationalen Gesellschaft zu haben sich bemühe, eine Stelle, die sich bemühe in den Kreis des faschistischen Staates eingereiht habe.

Widersprechende Nachrichten aus China.

Die aus China eingetroffenen Informationen bestätigen die Angaben der chinesischen Regierung gegen die Kommunisten fortzusetzen. Er unterzeichnete die Berichte, daß um die Unterhandlungen angeknüpft habe, um mit Tschangschai Frieden zu schließen. Die Kantongregierung soll gegenwärtig den Tsungpin Tschangschais in der mittleren Tsungpinzone 100 000 Mann entsenden. Die Kommande der Kanting-Armee soll bereits in Linntaun an der Grenzlinie Pitau—Tientsin angekommen sein. Andererseits wird gemeldet, daß die Kantongregierung die Bevölkerung zur Annahme der von der neuen Kuomintang ausgehenden Revolvererzwingen will. Bis jetzt wurden bereits 40 Millionen Dollar Papiergeld ohne genügende Metalldeckung ausgegeben.

Santau unter kommunistischer Herrschaft.

Wie der Londoner "Observer" aus Schanghai berichtet, verhältnismäßig sich die Zustände in Santau von Tag zu Tag. Die Behörden beklagen, daß der Sobel, der Herrschaft bekräftigen will, sich nicht zu bewegen. Die Lage wieder ruhig, nachdem General Tschangschai eine Reihe von Kommunisten hat hingerichtet lassen.

Artillerie-Duell am Jangtse.

Wie aus Nanking gemeldet wird, findet zur Zeit zwischen den am Jangtse-Fluss in Stellung befindlichen Batterien Artilleriegefechts und bei auf dem gegenüberliegenden Ufer bei Tsinghsien Artillerie der Nordruppen ein heftiges Artilleriegefecht statt.

Bestehen Sie fest auf "Pilsener" (nur in geschlossenen Originalflaschen), so auch für die häusliche Haarrutsche, wie auch für die im Friseuralon. Abbildungen neuer Bubikopfschnitte, Mode Frühjahr 1927, auf Wunsch gratis. LINGNER-WERKE Dresden

Zarathustras verfallener Tempel Der Sonnenaltar auf brennender Erde.

von Dr. Ulrichs Wegmann. Zarathustra, der zweitausend Jahre alte Weisheit des Morgenlandes, erfreut sich noch heute treuer Anhänger. Hier und da im alten Persien, das der Heimat des Ormuzd und Ahurman, namentlich in Sed und Kerman, zählen die Gemeinden der Feueranbeter noch einige sehr alte Mitglieder. Sie werden zwar von ihren irdensgläubigen Stammesgenossen als G e b e n, d. h. Ungläubige, verfolgt, sind aber trotzdem bis heute dem Glauben ihrer Väter treu geblieben. Sehr viel von ihnen haben sich zur Bahá'í-Religion gewunden, haben nach Indien überzuziehen und in Bombay niederkralen, wo sie Parzen genannt, auch heute eine höhere gesellschaftliche Stufe einnehmen und ihren Glaubensgenossen in der alten Heimat gute Beziehungen pflegen. Auch der Kaukasus, eines der alten Verbreitungsgebiete der Sonnenreligion, zählte bis vor wenigen Jahren Zarathustra-Anhänger. In A r u, die heute westlicher als Westindien am Kaspischen Meer, war ihr letzter Zufluchtsort. Umweit von dort steht noch heute, wenn auch verlassen und vermaut, der letzte Tempel der morgenländischen Weisheit. — Der Tempel von Barmukh und des ewigen Feuers, der Jazathustra-Tempel, ist für die Förderung der Zarathustra-Verbreitung die Namensbezeichnung "Zatu", d. h. Tempel, Opferritual, benannt worden. — Nach heute sind in der Umgebung Kafas, so also die Luft mit Dämonen, und die Erde mit allerlei Brennermaterialien gesättigt, ist noch einige Brunnen von "ewigen Feuer" vorhanden. Die Gasequellen dort vielerorts aus der Erde, brennen nachts hell, und stellen hierdurch ein gelbes Feuer dar. Nicht umsonst sprechen alle die dortigen Ortschaften von der brennenden Erde. Kein Reisender, der durch diesen Land die Hauptstadt des Kaukasus aufsucht, verläßt es, nicht ohne die Jazathustra-Tempel seinen Besuch abzugeben. Der "Alte", d. h. der Feuertempel, in Surachani bei Kafas ist noch heute einer der bedeutendsten Anziehungspunkte vieler Touristen und war noch vor einem Menschen-

Aus der Heimat

Feuersbrunst durch Blitzschlag.

Eilenburg. Ein heftiges Gewitter ging gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr über der hiesigen Gegend nieder. Der Blitz schlug in die Scheune des Landwirts Raab ein und zündete sie an.

Unheimlicher Fahrgast.

Grödenhain. Am Sonntag wurden die Passagiere eines Autos, 4 Stühle des Verlenkers waren entledigt bis höchst seiner Oberleitung und sprang im Wagen umher.

Zwangshaushalt.

Zornau. Die Stadt Zornau hat für das Etatsjahr 1926/27 einen Zwangshaushalt erstellt. Die Regierung hat in der Gemeinderatsversammlung beschlossen.

Der Storch bleibt aus.

Joniß. Seit Menschengedenken ist Joniß nie ohne Storch gewesen. In diesem Jahre ist das Storch nicht gekommen.

Töblicher Sturz eines Fliegers.

Waldhufen. Bei der in Eisch a. S. veranlassenen Fliegerveranstaltung der Luftfahrtgesellschaft Waldhufen am Sonntag.

Ein vergessener Schatz.

Eisenwerra. Bei der Bormache hauselicher Veränderungen in einem heiligen Hause, das einem in ärmlischen Verhältnissen verstorbenen Einwohner gehörte.

Waffen sind bin ich?

von Dr. Lehne. In der Ueberlieferung der Stuttgarter Kommandantur C. Ademann, Stuttgart.

Es hatte Ebba nicht verdammt, wenn sie es erlaubte, daß sie Hanno in ihrer Unerfahrenheit...

Dem Grafen war in seinem Leben kaum je etwas so schwer geworden, wie diese Fahrt nach Reinsbagen.

Am ging diese Angelegenheit sehr nahe. Er hatte die schöne blonde Ebba sich wie eine Tochter...

Das würde ein trauriges Weihnachtsfest werden. ...

„Kommt Vater noch nicht?“

„Hanno Reinsbagen war wirklich ungeduldig mit dem, was er nicht konnte.“

„Sie hatte ihnen allen etwas Schönes eingebracht durch ihr topisches Davonlaufen.“

„Wenn er ein anonymes Briefschreiber hätte heißen können.“

„Sie hatte, das dumme Mädel!“

„Sie hatte ihnen allen etwas Schönes eingebracht durch ihr topisches Davonlaufen.“

„Wenn er ein anonymes Briefschreiber hätte heißen können.“

„Sie hatte, das dumme Mädel!“

Station einmühter Bantonen. Der Schatz ist offenbar von dem erst lebigen Verstorbenen bezogen worden.

Zum Bauprogramm des Mittellandals.

Magdeburg. Die „Magd. Ztg.“ meldet, daß das Bauprogramm für die Arbeiten am Mittellandal im Etatjahr 1927 nunmehr feststeht.

Bei dem Reichstag für das Etatjahr 1927 bewilligte Summe ist damit vergrößert. Von ihnen wurden neun Kanäle vergeben. Drei liegen auf der Strecke Beime-Zweigtal nach Braunschw.

15 Wälder

erteilt worden. Die Streichung von 20 Millionen, die zum Reichstag vorgeschlagen war, hat zur Folge, daß die Vollendung des Mittellandals um ein weiteres Jahr hinausgeschoben wird.

Gefährliche Taschendiebstahl.

Leipzig. Vor dem Schöffengericht hatte sich die 43jährige Frau Elie Koenen aus Döberitz wegen Kleindiebstahls zu verantworten.

Der Kaps blüht.

Köthen (Ansturt). Früher als in anderen Jahren blüht heuer der Kaps, der im Anbau immer spärlicher hier geworden ist.

Ferkelpresse.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Ferkelmarkt waren 166 Stück Ferkel angefahren.

Eine städtische „Schattensteuer“.

Sangerhausen. Seit einiger Zeit ist wegen einer heillosen Steuer Kampf zwischen einem Teil der Lebnstüchtigen Sangerhausens und dem Magistrat.

Am Konfirmationstage Einbrecher.

Altenburg. Am 10. April war in einem Kolonialwarenladen in der Kesselgasse eingebrochen worden.

Folgschwerer Streit zweier Hausgenossen.

Altenburg. In einer wüsten Schlögeri kam es im Grundstück Pantier Gasse 38. Dort wohnte im Hinterhaus der arbeitlose Schläpfer Schlofer.

Ungeuldige ABC-Schützen.

Urbich. Die Verteilung von Zuckerrüben an die schulpflichtigen Kleinen, die auf dem Lande erst jetzt stattgefunden hat, gibt Anlaß zur Erörterung an folgende niedliche Episode.

Vom Gemeindefest getödt.

Wernigerode (Meiningen). Der Gemeindefest wurde vom Gemeindefest angegriffen und durch einen Scherz in die rechte Seite schwer verletzt.

Um den Intendanten-Posten.

Wolke. Auf die Ausfertigung des Gothaer Intendantenpostens sind im ganzen 70 Bewerbungen eingelaufen.

Der Brandherd im Kleiderschrank.

Proßkulla. In der Nacht des zweiten Overtages brach im Hause des Borkarbeiters Boghorn Feuer aus, das von Nachbarn mit ein paar Eimern Wasser alsbald gelöscht werden konnte.

Am Konfirmationstage Einbrecher.

Altenburg. Am 10. April war in einem Kolonialwarenladen in der Kesselgasse eingebrochen worden.

Der Kaps blüht. Früher als in anderen Jahren blüht heuer der Kaps, der im Anbau immer spärlicher hier geworden ist.

Ferkelpresse.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Ferkelmarkt waren 166 Stück Ferkel angefahren.

Eine städtische „Schattensteuer“.

Sangerhausen. Seit einiger Zeit ist wegen einer heillosen Steuer Kampf zwischen einem Teil der Lebnstüchtigen Sangerhausens und dem Magistrat.

Am Konfirmationstage Einbrecher.

Altenburg. Am 10. April war in einem Kolonialwarenladen in der Kesselgasse eingebrochen worden.

Folgschwerer Streit zweier Hausgenossen.

Altenburg. In einer wüsten Schlögeri kam es im Grundstück Pantier Gasse 38. Dort wohnte im Hinterhaus der arbeitlose Schläpfer Schlofer.

Ungeuldige ABC-Schützen.

Urbich. Die Verteilung von Zuckerrüben an die schulpflichtigen Kleinen, die auf dem Lande erst jetzt stattgefunden hat, gibt Anlaß zur Erörterung an folgende niedliche Episode.

Vom Gemeindefest getödt.

Wernigerode (Meiningen). Der Gemeindefest wurde vom Gemeindefest angegriffen und durch einen Scherz in die rechte Seite schwer verletzt.

Um den Intendanten-Posten.

Wolke. Auf die Ausfertigung des Gothaer Intendantenpostens sind im ganzen 70 Bewerbungen eingelaufen.

Der Brandherd im Kleiderschrank.

Proßkulla. In der Nacht des zweiten Overtages brach im Hause des Borkarbeiters Boghorn Feuer aus, das von Nachbarn mit ein paar Eimern Wasser alsbald gelöscht werden konnte.

Am Konfirmationstage Einbrecher.

Altenburg. Am 10. April war in einem Kolonialwarenladen in der Kesselgasse eingebrochen worden.

Folgschwerer Streit zweier Hausgenossen.

Altenburg. In einer wüsten Schlögeri kam es im Grundstück Pantier Gasse 38. Dort wohnte im Hinterhaus der arbeitlose Schläpfer Schlofer.

Ungeuldige ABC-Schützen.

Urbich. Die Verteilung von Zuckerrüben an die schulpflichtigen Kleinen, die auf dem Lande erst jetzt stattgefunden hat, gibt Anlaß zur Erörterung an folgende niedliche Episode.

Vom Gemeindefest getödt.

Wernigerode (Meiningen). Der Gemeindefest wurde vom Gemeindefest angegriffen und durch einen Scherz in die rechte Seite schwer verletzt.

Um den Intendanten-Posten.

Wolke. Auf die Ausfertigung des Gothaer Intendantenpostens sind im ganzen 70 Bewerbungen eingelaufen.

Der Brandherd im Kleiderschrank.

Proßkulla. In der Nacht des zweiten Overtages brach im Hause des Borkarbeiters Boghorn Feuer aus, das von Nachbarn mit ein paar Eimern Wasser alsbald gelöscht werden konnte.

Am Konfirmationstage Einbrecher.

Altenburg. Am 10. April war in einem Kolonialwarenladen in der Kesselgasse eingebrochen worden.

Folgschwerer Streit zweier Hausgenossen.

Altenburg. In einer wüsten Schlögeri kam es im Grundstück Pantier Gasse 38. Dort wohnte im Hinterhaus der arbeitlose Schläpfer Schlofer.

Ungeuldige ABC-Schützen.

Urbich. Die Verteilung von Zuckerrüben an die schulpflichtigen Kleinen, die auf dem Lande erst jetzt stattgefunden hat, gibt Anlaß zur Erörterung an folgende niedliche Episode.

Vom Gemeindefest getödt.

Wernigerode (Meiningen). Der Gemeindefest wurde vom Gemeindefest angegriffen und durch einen Scherz in die rechte Seite schwer verletzt.

Um den Intendanten-Posten.

Wolke. Auf die Ausfertigung des Gothaer Intendantenpostens sind im ganzen 70 Bewerbungen eingelaufen.

Der Kaps blüht. Früher als in anderen Jahren blüht heuer der Kaps, der im Anbau immer spärlicher hier geworden ist.

Ferkelpresse.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Ferkelmarkt waren 166 Stück Ferkel angefahren.

Eine städtische „Schattensteuer“.

Sangerhausen. Seit einiger Zeit ist wegen einer heillosen Steuer Kampf zwischen einem Teil der Lebnstüchtigen Sangerhausens und dem Magistrat.

Am Konfirmationstage Einbrecher.

Altenburg. Am 10. April war in einem Kolonialwarenladen in der Kesselgasse eingebrochen worden.

Folgschwerer Streit zweier Hausgenossen.

Altenburg. In einer wüsten Schlögeri kam es im Grundstück Pantier Gasse 38. Dort wohnte im Hinterhaus der arbeitlose Schläpfer Schlofer.

Ungeuldige ABC-Schützen.

Urbich. Die Verteilung von Zuckerrüben an die schulpflichtigen Kleinen, die auf dem Lande erst jetzt stattgefunden hat, gibt Anlaß zur Erörterung an folgende niedliche Episode.

Vom Gemeindefest getödt.

Wernigerode (Meiningen). Der Gemeindefest wurde vom Gemeindefest angegriffen und durch einen Scherz in die rechte Seite schwer verletzt.

Um den Intendanten-Posten.

Wolke. Auf die Ausfertigung des Gothaer Intendantenpostens sind im ganzen 70 Bewerbungen eingelaufen.

Der Brandherd im Kleiderschrank.

Proßkulla. In der Nacht des zweiten Overtages brach im Hause des Borkarbeiters Boghorn Feuer aus, das von Nachbarn mit ein paar Eimern Wasser alsbald gelöscht werden konnte.

Am Konfirmationstage Einbrecher.

Altenburg. Am 10. April war in einem Kolonialwarenladen in der Kesselgasse eingebrochen worden.

Folgschwerer Streit zweier Hausgenossen.

Altenburg. In einer wüsten Schlögeri kam es im Grundstück Pantier Gasse 38. Dort wohnte im Hinterhaus der arbeitlose Schläpfer Schlofer.

Ungeuldige ABC-Schützen.

Urbich. Die Verteilung von Zuckerrüben an die schulpflichtigen Kleinen, die auf dem Lande erst jetzt stattgefunden hat, gibt Anlaß zur Erörterung an folgende niedliche Episode.

Vom Gemeindefest getödt.

Wernigerode (Meiningen). Der Gemeindefest wurde vom Gemeindefest angegriffen und durch einen Scherz in die rechte Seite schwer verletzt.

Um den Intendanten-Posten.

Wolke. Auf die Ausfertigung des Gothaer Intendantenpostens sind im ganzen 70 Bewerbungen eingelaufen.

Der Brandherd im Kleiderschrank.

Proßkulla. In der Nacht des zweiten Overtages brach im Hause des Borkarbeiters Boghorn Feuer aus, das von Nachbarn mit ein paar Eimern Wasser alsbald gelöscht werden konnte.

Am Konfirmationstage Einbrecher.

Altenburg. Am 10. April war in einem Kolonialwarenladen in der Kesselgasse eingebrochen worden.

Folgschwerer Streit zweier Hausgenossen.

Altenburg. In einer wüsten Schlögeri kam es im Grundstück Pantier Gasse 38. Dort wohnte im Hinterhaus der arbeitlose Schläpfer Schlofer.

Ungeuldige ABC-Schützen.

Urbich. Die Verteilung von Zuckerrüben an die schulpflichtigen Kleinen, die auf dem Lande erst jetzt stattgefunden hat, gibt Anlaß zur Erörterung an folgende niedliche Episode.

Vom Gemeindefest getödt.

Wernigerode (Meiningen). Der Gemeindefest wurde vom Gemeindefest angegriffen und durch einen Scherz in die rechte Seite schwer verletzt.

Um den Intendanten-Posten.

Wolke. Auf die Ausfertigung des Gothaer Intendantenpostens sind im ganzen 70 Bewerbungen eingelaufen.





Montag, den 25. April 1927

Chemiker BC - mittel-deutscher Pokalmeister.

Zum Entscheidungsspiel um den Pokal des mitteldeutschen Verbandes traten sich in Chemnitz vor 2000 Zuschauern Chemiker BC und VfB-Weißhof gegenüber, die auch am nächsten Sonntag in Leipzig das Schlußspiel um die mitteldeutsche Verbandsmehrfachheit bestreiten. Der Boden war schwer, infolgedessen wurden keine herausragenden Leistungen erzielt. Der VfB-Weißhof zeigte das bessere Zusammenspiel, das die Chemiker durch größere Energie vor dem Tor vollkommen ausnützten.

In der ersten Halbzeit waren die Chemiker fastlich unterlegen, konnten aber trotzdem bereits in der 4. Minute durch einen Strafstoß von Richter in Führung gehen. Der Ausgleich fiel in der 9. Minute durch Paulsen. Nach halbstündigem Spiel kamen die Chemiker zu einer weiteren Erlöse und mit 2:1 zu ihren Gunsten wurden die Tore gewechselt. Dreizehn Minuten nach Wiederbeginn war es wiederum Richter, der für Weißhof den Ausgleich 2:2 herbeiführte. Die Entscheidung fiel in der 34. Minute. Der Ball war von Richter abgepaßt und wurde von Richter unmittelbar zum freistehenden Treffer verwandelt. Mit 2:2 (2:1) konnte der Chemiker BC als Pokalmeister den Pokal erhalten.

DFB Meisterschafts-Vorrunde.

Der Spielplan des Deutschen Fußballbundes gibt jetzt amtlich die Zulassung der Vorrundenspiele an. Die Vorrunde der Meisterschaften ist nach dem gleichen Schema wie im Vorjahre erfolgt, der Spielplan sieht sich also die Arbeit sehr leicht gemacht. Es spielen:

In Leipzig: VfB-Weißhof - Breslau;
in Breslau: Breslau - SpVgg. Eintracht
in Königsberg: VfB. Königsberg - Hertha
in Berlin: VfB. Adlers - Duisburger Spiel
in Köln: SpVgg. Köln - Viktoria-Stettin;
in Nürnberg: 1. FC Nürnberg - Chemiker
in Düsseldorf: Hamburger Sportverein oder
in Dortmund: Schalke-04 - Müngling 1900.

Das letztgenannte Spiel erfolgt vielleicht noch die Belegung nach einer anderen westdeutschen Stadt. In diesem Falle wird die Belegung in Düsseldorf nach einer anderen westdeutschen Stadt verlegt.

Die Deutsche Hochschule für Erbesübungen

veranstaltet in diesem Jahre zwei Vorkurslehrgänge von 14 tägiger Dauer. Der erste Kursus findet vom 20. Juni bis 2. Juli und der zweite vom 1. bis 13. August statt. Die Lehrgänge stehen unter der Leitung von Herrn Geh. Medizinrat Prof. Dr. Bier und werden von den Dozenten und Lehrern der Hochschule durchgeführt. Unterrichtet werden Körperkultur (Gymnastik ohne und mit Gerät), Vegetabilien (nahrungsmittelmäßige Übungen), Spiele, Schwimmen, orthopädisches Turnen, Reiten, Ringen, Tischtennis und die Fertigkeiten bei den verschiedenen Erbsübungen zur praktischen Ausübung dar. Die Anmeldungen für den ersten Lehrgang sind an die Deutsche Hochschule für Erbesübungen, Charlottenburg, Deutsches Stadion, zu richten. Die Zulassung zu dem Vorkurslehrgang, der im Auftrag des Preussischen Ministeriums für Volkswohlfahrt veranstaltet wird, erfolgt durch den zuständigen Regierungspräsidenten bzw. direkt durch das Ministerium, Berlin W, Leipzigerstr. 8.

Tagung der GauSpielwarte des 13. Turnkreises der D. T.

am 23. und 24. April 1927 in Halle a. S.

Die GauSpielwarte der 15 Gauen des Turnkreises Thüringen und je eines Bezirksplatzwart waren unter Leitung des Bezirksplatzwart O. H. H. in Halle zu einem Lehrgang für Faust-, Schlagball und Beratung für Spielangelegenheiten in Halle zusammen. Der Sonnabend war den praktischen Übungen und Besprechungen über Spielregeln und -regeln gewidmet. Am Sonntag folgten die Turnspiele im Sommer- und Faustball gespielt. Um 10 Uhr begann die eigentliche Tagung der GauSpielwarte.

Bei den Vorträgen wurde Otto-Altenburg als Bezirksplatzwart, H. B. Schmidt als Stellvertreter und Leiter der GauSpielwarte und K. H. H. H. als Obmann für Schlagball gewählt. Das Tagesprogramm übernahm Schmidt. Neben einer Anzahl Anträge, Änderungen der Spielregeln, Maßnahmen zur Hebung des Spielbetriebs, Schiedsrichterkreisen und verbandsmäßige und Kreisplatzwartentagungen am 2. und 3. Juni sowie die deutschen Meisterschaften am 17. und 18. September in Aachen beschlossen. Die rege Beteiligung aller Beteiligten lassen ein weiteres Anwachsen des Turnplatzbetriebs im Turnkreis Thüringen erwarten.

Bei Sturm und Regen drei Siege.

Der April läßt uns seine Sonnen noch auskosten. Gleich als ob er zeigen wollte, daß er noch da sei, weil wir vom schönen Frühlingswetter ausgeschlossen hatten - da schloß er gestern einen orkanartigen Wind, dazu Regen- und Hagelschauer, daß das Fußballspiel wahrlich keine reise Freude mehr war. Auf dem ausgetretenen Rasen war es ein doppelt schwieriges Spiel - um so erfreulicher, daß wir abermals einen Dreifachsieg melden können:

99 - Chemnitz 4:3
VfB - Halberstadt 5:2
Preußen - Bernburg 3:0.

Sachsen, Harz und Anhalt mußten also die Überlegenheit der Merseburger fordern anerkennen. Der Erfolg des VfB ist wohl der bedeutendste, weil er gegen den Gaumeister und auf fremdem Platz erstrahlt wurde.

Ueber die beiden Merseburger Spiele ist an anderer Stelle berichtet.

99 - Chemnitz 4:3 (3:0).
Schade, daß es der Wettertag gerade um die Zeit dieses Spieles gar so arg trieb, von einer genauen Ballkontrolle konnte bei dem heftigen Wind und dem regenartigen Regen keine Rede sein. Schade, denn das Spiel hätte wieder ein besonderes Ereignis werden können. Es drückten die Witterungsbedingungen den Kampf ihren deutschen Stempel auf, so konnte man auch nicht erkennen, ob in den Gassen tatsächlich größere Kräfte herrschten. Sofern jedenfalls kamen sie aber doch nicht hinaus und reichten an Drenthens feines Können nicht im entferntesten heran. Es unterliegen denn auch verdient dem besseren VfB der Heiligen, die eigentlich hätten höher gewinnen müssen. Wenn man bedenkt, wie leicht der mit Wunderrückführung zum Halbescheim gelangte, wie leicht er sich durch einen großen Fehler mußten, und wenn man andererseits bedenkt, wie leicht aus dem den VfB Chemiker Erfolg der eine oder der andere zu verbinden war, so kann man es wahrlich nicht als Glücksumstand bezeichnen, daß Süßner fast nach dem

3:3 gleichzeitigen Treffer Teutonias, und zwar unmittelbar vor dem Abpfiff eine Platte von rechts unhalbar zum siegreichenden Tor einschloß. Die ersten drei, die fändiger Überlegenheit vor Salbheit erzielten Tore kamen auf Konto des zeitweise halbrechts lümmelnden Korbura, der mit Thon und Heißtam zusammen vor der Bette war. In der Vierterreihe land Brödel diesmal mit gutem Erfolg in der Mitte; schäuder waren seine Nebenleute. Und auch in der Verteidigung, die nach Halbesheit gegen den Wind naturgemäß überläßt war, flappete es nicht reißlos - hier muß der Sportverein bald mal verjüngt! Rummel im Tor arbeitete idealistisch. Schiedsrichter Kameda (Steinmetz) trug, nach anfänglicher Entscheidung, hatte das Spiel aber stets in der Hand.

VfB-Merseburg feierte aus Halberstadt gegen Germania mit einem 5:2-Sieg heim. Die Blauweissen gaben den Ausgleich durch äußerst schnelles Spiel und festigen Schuß vor dem Tor.

Preußen - Wader-Bernburg 3:0 (2:0).
Ein recht sicherer Erfolg der Heiligen, die merkwürdigerweise mit Wunderrückführung (erste Halbzeit) glücklicher spielten als nachher gegen den Wind. Schenckels hatte Bernburg vor dem Wechsel bestimmt das Ehrenrot verdient - sie kamen aber an dem schwarzweißen Schlußredner nicht vorbei, so daß es beim 2:0 für Preußen (3:0 und 3:5 Minute) blieb. Nach dem Wechsel wurde Preußen immer besser und erzielte einen dritten Treffer. Als dann Bernburg einen Handstreich nicht verwandeln konnte und eine Spielunterbrechung wegen gar zu heftigen Regens nötig wurde, verzichteten die Gäste 20 Minuten vor Schluß auf den Spiel, wohl die Ausfallzeit eines aufhebens einsehend. Schiedsrichter Conrad (98) pflüßte fortsetzt.

Weitere Resultate: Preußen (Alte Herren) - Köllen 3:0; (Neuer) - Ammerdorf 1:3; Preußen Jugend - Köllen Jugend 0:2.

Handball: 99 - Ammerdorf 5:0. Die 99er siegten nach fändiger Überlegenheit sehr sicher. - Preußen - Berna 0:1 (1); Preußen (Damen) - Favorit (Damen) 0:1.

Aus dem hallischen Fußballlager.

Das Anwesende fiel gestern über sämtliche Sportveranstaltungen her und stellte höchste Anforderungen an die Leistungen. Bereits am Sonnabendabend begann ein böiger Wind das Spiel VfB 99 - Eintracht-Weißhof. Am Sonntag kam zu dem Sturm auch das unerwartliche Hagel.

Es ist dem auch kein Wunder, wenn die Spiele nicht den erwarteten Ausgang nahmen. Unsere hallischen Reilmannschaften feierten nämlich nicht, sondern litten ein sehr hartes Spiel, während bei der Wind den Ausfall gab. Die Stürmer beider Mannschaften waren reichlich jagdhaft vor den Toren, so daß beide Lärmanner nicht überleben konnten. Die ersten Fehlschüsse waren nicht weiter als heftigen, wobei bemerkt ist, daß nach dem Wechsel beide Seiten zu wenig und verlegte alles nach rechts. Aber von den vielen Torerwartungen wurde nicht eine verwirklicht. Die gute Eintrachtverteidigung machte alles unmöglich. Kehtlich erging es dem Eintrachtsturm. Hier legte Keller den gefährlichen Insaisaßen lahm, wegen der Rechtsausen jenseit am Schräger herantreten. Außerdem war Kagemann gut auf dem Posten und hatte außerdem einmal Glück, wo der Halbsitzer Eintracht nicht einmal das leere Tor finden konnte. Das Tor für die Platzhelder fiel in der 15. Minute durch F. d. r. e. r. Den Ausgleich konnte der Halbsitzer durch einen raschen Schuß in der 28. Minute anbringen. V. Hansen leitete sicher.

Eintracht-Germania Köllen 6:2 (2:0).
Unsere Stadionleute trafen sich mit diesem ganz ansprechenden Ergebnis wieder in freundliche Erinnerung. Sei außer ungenügendem Wetter, Sturm und Regen, das das feierliche offene Spiel nicht fördern konnte, bis zum Wechsel kam der Boden schlüpfrig. Eintracht fand sich mit diesen Umständen durchaus besser ab, wegen der Verteidigung der Gäste recht unklar spielte. Im Sturm zeigte Germania ein gefälliges Kombinationspiel, spielte aber die Halbsitzer weniger jagdhaft, so daß bei der energischen Eintrachtverteidigung schwer etwas zu erreichen war. Die Stadionleute pflegten die bewährte Flügelphilosophie der Verteidigung. Bis zum Wechsel kam der Eintracht mit 2:0 in Führung gehen, wobei das erste Tor aus einem Elfmeterball resultierte. Nach Wiederbeginn war Eintracht erfolgreich, noch viermal mußte der Germaniaerwartete das leere Tor durch einen Schuß des Halbsitzers beim Stande von 4:0 zwei Tore auflosten. Beim ersten Treffer rollte der Ball ins leere Tor, während der zweite Erfolg auf die Unentschiedenheit der beiden Mannschaften war. Dieses 6:2-Resultat bedeutet für die Stadionleute einen guten Erfolg. Auch leitete einwandfrei.

Sportverein 98 - Wader-Weißhof 2:5.
98 lieferte im Anfang ein widerprüchendes Spiel und ging auch mit 1:0 in Führung. Als dann der Regen einsetzte, wurde das Spiel unterbrochen. Müller (Schied) verurteilte aus. So kam Wader auch bald zum Ausgleich. Aber bald danach einmündete der Wind, die Form war in Führung. Nur mit 10 Mann das Spiel zu Ende führend, mußten sich aber unter 98er den Ausgleich und drei weitere Tore gefallen lassen. Der Sportverein trat die Reihe ohne Rehn und Zufuhr an.

Auch Wader machte sich in Erlaut gegen Spielvereinigung mit einer 1:3-Niederlage geschlagen bemerken.

Sportfreunde verlor in Weipfels gegen T. u. M. mit 1:3. Trotzdem die Weipfels Toregelegenheiten hatten, nutzte diese der Sturm nicht aus.

Im Hinblick auf das Spielverbot war der gestrige Sonntag sehr arm an Spielen. In der 1A-Klasse gab es wenigstens noch ein Spiel und zwar in Heideburg. Dort hatte

VfB. Heideburg - Wader Cordoba zu Gast. Wader Cordoba, welche im Saale-Ersteingang der 1A-Klasse angetreten, hatten gefehlt das Anspiel, Heideburg in ausgezeichneter Form angetreten. Mit nicht weniger denn 7:0, nach dem Heideburg Halbesheit schon 3:0 führte, mußten die erfrigen Waderaner sich von der Bären das Fell über die Ohren ziehen lassen. Es hat den Anschein, als ob Heideburg sich zu dem Form wieder gefunden hat, in der sie einst gefürchtet waren. Daß Wader als Vertreter einer 1A-Klasse nicht einmal zum Ehrentor kam, gibt erstens zu bedauern, und zweitens anzeigt ein herabsetzendes für die wirklich gute Eintrachtmannschaft der Reinerportler. Auch die 2. gegen Wader 2 erlangt einen glatten 3:0 Sieg. Weitere noch außenstehende Berichte folgen morgen.

Der Sportring Mühlstein empfing die Reserve des VfB. Wader (Köllen). Leider litt das Spiel unter dem böigen Wind. Bis Halbesheit vermute die Gäste nicht die Gallen, die nur 10 Mann zu Stelle hatten, mit 2:0 in Führung zu gehen. Etwas 10 Min. nach dem Wechsel wurde das Spiel abgebrochen, da infolge einer starken Aprilspitze alles fluchtartig den Platz verließ. Die anderen Spiele fielen aus.

Turner-Handball.
Der April macht es wieder einmal so recht, wie er will. Einen Tag Sonnenschein und am anderen Sturm und Hagelschauer. Leider war auch der gestrige Tag einer von den leisteren, Sturm und Hagel es hat daher unvermeidlich, daß es nicht bei den Handballen „abgepaßt“ hat. Das einzige Meisterschaftsspiel, das am 2. T. B. Weipfels - Weipfels-Df. Weipfels 2:2 (1:2) endete mit einem knappen Unentschieden in der Hand.

bildet so eine angenehme Ueberrückführung für den Veranstalter Weipfels enttäuschte etwas und zeigte nicht ganz das erwartete Können. Der starke Wind hatte auch hier starken Einfluß auf das Spiel. Beide Mannschaften spielten mit der größten Aufmerksamkeit auf das Spiel bis Halbesheit vollkommen offen blieb. Schon 5 Minuten nach Anpfiff verlor die Halbsitzer den S. T. B. vor seinem Verein die Führung durch Schmidt. Allerdings Weipfels gelang es bald darauf, durch halbrechts den Gleichstand herbeizuführen. Durch einen Freistoß erzielte U. ein weiteres Tor und liegt bei Sechsenheft mit 2:1 in Führung. Nach dem Wechsel erzielte die Einheimischen eine feine gelbüberlegenheit. Der Sturm findet jedoch nicht das Tor, so daß die Periode ohne Erlöse bleibt. U. gelingt es, sich wieder freisamueln und den Spiel ausbreiten. Trotzdem vermag weder Weipfels, T. B. durch Freistoß ein Tor und damit ein Unentschieden zu erzielen. Das vorangehende Kundentreffen

8. T. B. Jugend - Weipfels-Df. Jugend 1:5 (0:5) endete mit einer überläßigen hohen Torfeier. Die Weipfels zeigen ein belientes Zusammenspiel und legen die Halbsitzer mit einem 5:2, T. B. sind in dieser Spielhälfte seine Erlöse belichten. Nach der Halbesheit haben die Weipfels die bessere Seite. Durch das schwere Spiel vor dem Sechsenheft ist die VfB Mannschaften mitgenommen und verlor nur das Ehrentor zu erzielen.

Weitere Resultate: S. T. B. II - T. B. Dies mit 2:2 (1:2); S. T. B. I - Ammerdorf 1:3. T. B. Köllen 1. Jgd. 2:2; Ammerdorf 1. Jgd. - T. B. Köllen 1. Jgd. 11:0.

Eiternabend des Turnvereins „Rothstein“

Der Eiternabend, der am Sonnabend im „Cafino“ abgehalten wurde, zeigte wiederum einen erfreulichen Fortschritt der Leistungen. Die Schüler brachten hervorragende Leistungen am Barren zuwege, während die SchülerInnen mit Freübungen und Bodringben lebhaften Beifall ernteten. Gut war ebenfalls die Eröffnungsparole.

Wiederträge und das keine Theatertisch in 2 Akten. Der arme Eiternabend, der den Schluß des untererlaufenden Abends, der die Anwesenheit von der Einrichtung der Eiternabend und der Notwendigkeit, die Prüfung der Jugend zu beenden, so neuem übertrag hat.

6. Deutsches Großkampftageln in Halberstadt.

Der letzte Tag zeigte besonders scharfe Kämpfe auf Schere und Spitze. Abends fand die Siegereiser statt, bei welcher nachfolgende Sieger mit der goldenen bzw. silbernen Großkampftagel ausgezeichnet wurden: auf Spitze, Otto-Altenburg 2296, Schmarz-Breslau 2241, Halbesheit II-Altenburg 2286, Springhaus I-Barmen 2253, Dageg-Riel 2231, Hamm-Riel 2226, Rabenader-Einigkeit 2224, Weinhmann-Banner 2219, auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Spitze I: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Schöte-Gera 1669, Grotz-Mannhartsleben 1648, Meyer-Gemmer 1645, Otto-Gemmer 1645, Kanne-Wagbeurg 1634, Baufr-Jankfurt am Main 1629, Hinkel-Frankfurt a. Main 1627, Götz-Wagbeurg 1625, Kolbenbach 1622; auf Schere: Hoyer-Gimmighausen 1678, Strauß-Weiß 1671, Meyer-Gemmer 164

Kleine Anzeigen

Die kleine Anzeigen sind die wertvollsten...
Anzeigen-Zimmern 1/10 Uhr vorwärts

Die kleine Anzeigen sind die wertvollsten...
Anzeigen-Zimmern 1/10 Uhr vorwärts

Offene Stellen

Jüng. Verkäufer u. Dekorateur

der Konfektion, Manufaktur und Modebranche...
Angebot unter 2 18875 an die Exp. b. 3/a.

Sehr günstige Kalkulation

W. Agenturen, Handelsblätter gegen einen Betrag von 1500 Mark sofort abzugeben...
Angebot unter 2 2302 an die Exp. b. 3/a.

Vertreter

gegen hohe Provisionen. Sehr leistungsfähige...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Klempnergefelle

wird für dauernd eingekauft...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Geldführer

mit 1. oder 15. Mai 2 ordentliche Gehaltsübernahmen...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Schuhmacher

schöner Reparaturen mitmachen kann...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Kohlenreißer

gegen Provisionen...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Verkäufer oder Händler

für erfindungsfähige Möbel...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Leiter

in Dauerstellung...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Friseurgehilfen

stellt sich...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Junger Mann

mit 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Schlosserlehrling

gerne...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Gutschein

über 10 Worte
30 Pfennige.

30 Pfennige

gegen Einzahlung dieses Scheines...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

junger Mann

der alle vornehmsten...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Gleve gesucht

auf ein Gut von 150 Morgen...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für Bekleidung...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Hausmädchen

für 1. Mai gesucht...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Kräftiger Junge

welcher 4 bis 5 Jahre...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Diener

mit 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Zurücküberlehrling

gegen...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Lehrling

in prima Schulungsform...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Bäckereilehrling

stellt sich...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Mädchen

für...
Angebot unter 2 2285 an die Exp. b. 3/a.

Ein Medium, das sich nicht geizt hat.

Einmal ist es vorgekommen, daß ein Medium sich nicht geizt hat. In Paris veranfaßte eine Spiritistin wöchentliche Sitzungen, die den Besuchern ganz außergewöhnliche Gesichte boten.

Die Sitzungen hatten einen ungeheuren Verlauf, und die Dummheit ihrer Besucher in Menge umzuwandeln. Eines Abends, nachdem gerade eine der berühmten Sitzungen im Gange war, wurde bei ihr geklopft.

„Sie habe gehört,“ so sprach der Unbekannte, „daß Sie die größte Heilerin von Paris sind. Gehen Sie mit mir das eine: wird mir die Sache, die ich mich seit einigen Tagen beschäftigen gelassen.“

„Dann habe ich mich nicht geizt,“ sprach der Unbekannte. „Sie sind in der Tat eine große Heilerin, Ihre Prophezeiung ist in Erfüllung gegangen.“

Reichshau der Herrensommerhüte.

Aus Berlin wird gemeldet: Das Wolfram der Hut- und Hülsenbranche veranfaßt vom 26. bis 29. April 1912 eine Reichshau der Herrensommerhüte, die erstmalig über den Kreis der angehörten Firmen hinausgreift und auch benachbarte Branchen mit erfährt.

Hochwasserkatastrophe in Mecklenburg.

Das Schloß wird gemeldet: In der Gegend von Dömitz sind sämtliche Gärten, Wiesen und Felder unter Wasser bedeckt. Hunderte von Hühnern, kleinen Vögeln sind überflutet. Die Weiden, die bereits guten Grasbestand aufwiesen, sind in eine gewaltige Wasserflut verwandelt, so daß an ein Austreiben des Viehes in nächster Zeit nicht zu denken ist.

Wieder eine Falschmünzer-Bande verhaftet.

Wegen Herstellung und Verbreitung falscher 50 Pfennig- und 2 Mark-Stücke wurden in Düsseldorf ein Moler und ein Maschinenmeister festgenommen. Bei der Durchsichtigung ihrer Wohnungen wurden noch große Mengen falscher und halbfalscher 50 Pfennig- und 2 Mark-Stücke gefunden sowie eine Anzahl Waagen, eine Elektro-Golddraht-Einstichmaschine, ein Elektro-Falschmaterial.

Auf der Spur eines Defrauwanten.

Die Unterjagdung der 1 1/2 Millionen Pfund - 1000 Mark und 4 Prozent Belohnung.

Nach großer Unterjagdung ist der 20 Jahre alte, aus Königsbrunn gebürtige Postkassierer Karl Kögler, der dort angestellt war, spurlos verschwunden. Er verließ heimlich seine Wohnung in der Freiheitstraße und entkam, nach den Ermittlungen der polnischen Kriminalpolizei, über die Grenze nach Deutschland. Man vermutet ihn jetzt in Berlin. Wie festgestellt wurde, hatte er 1 1/2 Millionen Pfund (750 000 Reichsmark) Untergeld unterjagdet. Des polnischen Hauptpostamt in Katowice hat auf die Erstellung des Falschmünzer eine Belohnung von 1000 Reichsmark, des Ministerium für Post- und Telegraphie in Warschau 4 Prozent der wieder beschaffenen Summe ausgelegt.

Der neue Geist und die alte Mode.

Urbarga ist ein kleines Städtchen an der Küste Arenalians, von dem niemand etwas weiß, wenn es nicht durch ein tragikomisches Verhältnis bekannt geworden wäre, über das der „Corriere della Sera“ berichtet.

Auch nach Urbarga waren mit den Wellen des nördlichen Meeres die vorzüglichsten der Regierungsbüchsen gekommen, die mit den bisher gebräuchlichsten Frauenkleidern aufträmen. Die Frauen von Urbarga lassen interessiert die neuen Verordnungen. Gemäß auch sie wollten mit der Zeit gehen, und sich modern kleiden, aber wo sollte man nur so schnell moderne Kleider herbeschaffen.

Man fand die Äpfel auf einem Speicher, wo sie seit 1914 friedlich geschlummert hatten. Der Inhalt war ganz unversehrt und fand bei den Befanden.

Weiteres Steigen des Mississippi und Missouri.

Aus dem Ueberflutungsgebiet des Mississippi werden weitere 75 Tote gemeldet. Auch der Missouri steigt weiter. Die Stadt Greenville im Mississippidelta mußte geräumt werden. In Knowltons Landing im Staate Arkansas sind 2000 Menschen bedroht. Die Bergung der Flüchtlinge macht immer größere Schwierigkeiten.

Riesenwaldbrand im Bezirk Trier.

Aus bisher unbekannter Ursache entzündet bei Losheim, Bezirk Trier, ein Waldbrand, der infolge des trockenen Wetters und infolge eines starken Südwindes sehr große Ausdehnung gewann und sich auf die Wäldungen mehrerer Gemeinden ausdehnte. Sofort wurden sämtliche Feuerwehren des Kreises alarmiert, denen es erst einer leistungsfähigen Mittelführung der Bevölkerung gelang, gegen Abend den Brandherd an der Königsallee Weistichens-Gerl, die mitten durch die Wälder führt, einzudämmen. Insgesamt sind 600 Morgen Wald dem Feuer zum Opfer gefallen.

Der Blis in der Kirche.

Die außergewöhnliche Tätigkeit, die ein Blis in einer Kirche in der Nähe von Genua entfaltet, hat die gesamte Einwohnerschaft des Dorfes, die zum Gottesdienst dort versammelt war, in Schreden. Der Blis fuhr am Glockenstrang herüber und rief die Drol auf, dabei wurde ein Priester, der in der Kirche lag, verunndet. Dann durchschleuderte der Blis die Kirche und zerstörte die Decke einer Seitenkapelle. Darauf verschwand der Blis in der Sakristei, fuhr wieder heraus, warf zwei Säulen auf dem Altar um und verunndete drei amtierende Priester. Der Blis durchwandelte nun wieder die Kirche und warf hier und dort Aehnliche zu Boden. Einem Mädchen verbrannte er die Strümpfe, ein anderes verwarf er mit einem großen roten Mal am Hals, einigen Kirchengewandeten verbrannte er die Hände und zerriß ihnen die Kleider. Als der Blis die Kirche wieder verlassen hatte, wurde sofort ein Dankgottesdienst veranstaltet, weil niemand getötet oder schwer verwundet worden war.

Dreizehn Mitglieder der Mexikanischen Räuberbande gefötet.

Wie die mexikanische Regierung offiziell bekannt gibt, wurden in der Nähe von Donbajo 13 Mitglieder der Räuberbande, die vor einigen Wochen in einem Gefangenenaustausch überfallen hatte, gefötet und drei gefangen genommen. In der Veröffentlichung der Regierung werden die Räuber als „laibliche Extermisten“ bezeichnet. Regierungstruppen legten die Verfolgung der Verhafteten fort, die von einem jüngsten General, Callejas Desci, geführt werden.

Ein 70jähriger Casanova.

Vor dem Neuportor Gerichtshof stand ein ganz abgeleiteter Don Juan in der Person des Schiffsfahrers George Schuk, der es fast seinen 70 Jahren, die er auf dem Meere hat, fertiggebracht hat, nicht weniger als — spanisch Frauen zu heiraten und sie anzuschleichen. Der Richter im Meereslande hatte aber für diesen Reform einen Gesandten und las dem Manne gehörig die Lehren, daß er es zu einem lebenslangen „Witwen“ gemacht habe. Frauen zu betören, anstatt Schätze zu finden, und er ließ ihn auf vier Jahre ins Loch sperren. Der barmherzige Präsident, der seine Götterinnen immer durch seine Kleidung als Götter, durch Fäden seiner Haare und durch ein Brautgötterchen hübscher Wirtinchen einemal hat, erklärte, als man ihn abschiebe, „für die Zukunft seien die Frauen aus seinem Leben geschieden.“ Das klingt weniger als ein Vorwurf zur Befreiung, sondern wie ein Nachschmerz des ewigen Verlorenen.

Zawinenfuz in Nordsteiermark.

Wie Ginecra in Nordsteiermark ging eine große Schmelzlamme unter großem Getöse nieder. Der Kachnerfuhrer ist in einer Breite von 100 Metern und in einer Höhe von 10 Metern von den Schneefallen abgedeckt. Ueber 2000 Kubimeter Schnee müssen zur Freilegung der Bahnhöfe abgefahren werden. Der Eisenbahnerverband zwischen Wien und Ginecra-Straße wird erst nach nächsten Donnerstag wieder aufgenommen werden können.

Der neue Geist und die alte Mode.

Damen zu guten Preisen zeichnen den Abfall. Schon nach wenigen Tagen folierten die eleganten Frauen Urbargas in europäischer Tracht nach der neuesten Mode von 1914 umher.

Die Sache wäre auch ganz gut gegangen, wenn nicht ein unglücklicher Zufall eine Modeveränderung aus dem Jahre 1926 nach Urbarga verschleppt hätte aus dem die modernen Damen zu ihrer Empörung erliefen, daß sich die Mode seit dem Jahre 1914 „etwas“ geändert hatte. Die Szenen, die nun folgten, lassen sich nicht schildern. Jedenfalls gab die Damenwelt gefühllos dem farnischen Gouverneur zu Leibe, der ihnen für teures Geld die ältesten Kreationen aufgehängt hatte.

Als auch die Männerwelt Urbargas, die das Geld zu den Anschaffungen der teuren Galanterien geliefert hatte, anfangs, um so willig zu werden, auch eine drohende Haltung gegen den geschäftsführenden Gouverneur annahm, fand dieser die Zeit Urbargas seiner geschäftlichen Gesundheit nicht mehr zuträglich und reiste fluchtartig ab.

Familientragödie in Hamburg.

Aus Hamburg wird gemeldet: In der letzten Nacht hörten Straßenpassanten laute Flüsterer einer Frau aus der „Bille“. Es gelang die Frau aus dem Wasser zu retten, die in total erschöpftem Zustande auf die Polizeiwache gebracht wurde. Hier lagte sie unentwacht, sie wollte ihre Kinder wieder haben. Die Frau erklärte schließlich, daß sie mit ihrem Mann geschlafen hatte, gemeinlich aus dem Leben zu lassen und ihre beiden kleinen Kinder mitzunehmen. Polizeibeamten hat sie beim Eindringen in die sehr armlich eingerichtete Wohnung ein erschütterndes Bild. Man fand die beiden Kinder und ein erschöpftes Kind vor sich auf ihrem Lagerstätten. Von dem Mann fehlt bis jetzt jede Spur. Es ist anzunehmen, daß er den Tod gesucht und gefunden hat. Die Frau wurde einem Krankenhaus ausgestellt. Als Grund der Verzweiflung tat gab sie schwere finanzielle Sorgen an.

Furchtbarer Tod eines Kraftwagenführers.

Aus Straßburg wird berichtet: Gestern vormittag wurde ein Fahrer ein Automobil beim Ueberqueren der Bahngasse von der Lokomotive eines in die Station einfahrenden Zuges erfasst und vollkommen zertümmert, wobei der Motor des Kraftwagens in Brand geriet. Der Chauffeur wurde schwer verletzt. Seine Leiche gelangte, während sein Begleiter sich rechtzeitig durch Abspringen retten konnte.

Beefsteak auf Warshauer Art.

Aus Warshau wird gemeldet, daß dort eine Eingabe des Verbannten der Restaurationsbesitzer an die Gesundheitsabteilung des Magistrats große Erregung hervorgerufen hat, in der darüber Klage geführt wird, daß einige Warshauer Restaurations ihren Gästen an Stelle von Rindfleisch Pfefferfleisch vorlegen. Als Beweisstück fügte die Restaurateure ein Pfeffersteckel bei, das in einem erstklassigen Restaurant fertigt worden ist.

Schweres Explosionsunglück in Japan.

Wie aus Tokio gemeldet wird, wurden in der japanischen Stadt Kanassawa bei einer Kessel-Explosion in einer chemischen Fabrik 46 Arbeiter getötet, 153 Arbeiter erlitten schwere Brandwunden.

Große Spielmarken-falschungen in Monte Carlo.

Nachdem vor einigen Tagen eine Letzterzeitin aus Wien in Ventimiglia beim Transport von falschen Spielmarken des Kaisers von Monte Carlo in Höhe von fast 50 000 Francen verhaftet worden war, hat jetzt die Unterjagdung ergeben, daß die falschen Spielmarken in Ungarn hergestellt worden sind. Die Direktion der Spielhölle hatte von dem Budapest Juwelier Friedrich Gerze die Mitteilung erhalten, daß er gegen eine Anzahl von 100 000 Francen einen Kaufvertrag über die Fälscher machen wollte. Gerze setzte darauf auch Budapest Juweliers sowie einen Antiquitätenhändler und dessen Gattin an, die falschen Spielmarken in Höhe von über einer Million Francen in den Verkehr gebracht haben sollen.

Räuberromantik in der Bukowina.

Der berühmte Räuberhauptmann Niccolina hatte sich mit seiner vierköpfigen Bande in einem Hause der Gemeinde Arin einen unterirdischen Schlupfwinkel hergestellt, in dem außer allerlei Wintervorräten Waffen, Mobiliar und zwei Grammophone untergebracht waren. In diesem Schlupfwinkel verlebten die Räuber einen ungeheuren Winter. Durch einen Unfall entdeckte man nun den Schlupfwinkel der Bande und in nur wenigen Nächten rüdten dreißig Polizisten zur Ausschöpfung des Räuberneistes aus. Man hoffte, die Banditen, die der Bevölkerung schon viel Sorge verursacht hatten, jenseits und schließlich machen zu können, hatte sich jedoch vergeblich Hoffnungen hingeben.

Die kühnen Räuber waren durch das ungewöhnliche Gesell der Hunde in der Nachbarschaft aufmerksam gemordet, leuchteten mit Raketen die Gegend ab und unternahmen einen Ausfall. Es gelang ihnen lo, die Eindringlinge zu durchbrechen und in den nahesten Wald zu entkommen. Der Eigentümer des Hauses, der die Räuber ihre Gänge hatten, und seine Frau sind mit den Räubern entflohen, doch konnten im Dorfe 13 Komplizen Niccolinas verhaftet werden.

20 Tote bei einer Fabrikexplosion.

In Detroit (Her. Staaten) explodierte das Fabriklokal einer Automobilfabrik, in der etwa 2000 Arbeiter beschäftigt sind. Es entfiel ein Großfeuer, das aber auf des Gebäude bestränkt werden konnte, in dem das Fabriklokal untergebracht war. 20 Tote und 50 Verwundete sind zu beklagen.

Ein Kampf mit dem Menschenhai.

Aus Australien kommt eine Nachricht über mehr Selbengröße, durch die bemerkt wird, daß Opferinn und selbstloses Einleben der eigenen Person bei der Menschheit noch nicht verschwunden sind.

In einem der glühenden Tage des australischen Hochsommers (der Hochsommer ist in Australien in den Monaten Januar und Februar) habe ein zwölfjähriger Knabe allein in einer abseitigen Buchen des vielgründigen Hafens von Sydney. Häßlich durchdringt eine dreieckige Klüdenflöße den glasternen Wasserpiegel, ein graubrauner Schatten fliehet auf den Jungen zu, das silberne Aufschwimmen der Unterleibs eines riesigen Menschenpates, und im nächsten Augenblicke ist der furchtbare Bisse das ausschreiende Opfer.

Am Strande der Nacht geht zufällig ein Mann, hört die Schreie, steht den Ueberfall, stürzt sich unbedenklich ins Wasser und schwimmt zu Hilfe. Der Tollkühne erreicht den sich noch kampfbereit wührenden Menschen. Mit einer Hand ihn packend, schlägt er mit der freien Faust auf den Hai ein. So unglücklich es klingt, es gelang dem Retter, dem Hai mit der bloßen Faust den Kopf zu zerquetschen, daß er sein blutendes Opfer losläßt. Den ohnmächtigen Knaben im Arm, schlägt der Mann den Weg zum Strande ein. Zweimal noch greift ihn dabei der entäußerte Bäume der Tiefe an. Zweimal mehr der Mann das „gehörte mit der Faust ab, trotz der Verwundung durch die Bisse.

Endlich werden Kopf und Opfer durch einen zweiten Mann, der in einem Boot nach in Sicherheit gebracht. Es ist bezaubernd, berichten zu müssen, daß der furchtlich gefährliche Knabe bald fast ab.

Ein deutscher Student in Frankreich verunglückt. Wie aus Grenoble gemeldet wird, ist der zwanzigjährige deutsche Student Fritz Hauswald bei einer Beilegung der Wuchertreppe in eine 40 Meter tiefe noch mit Schnee bedeckte Felskluft gestürzt. Durch Ausflügler von Grenoble wurde eine Hilfsexpedition alarmiert, die Hauswald mit zahlreichen Brücken und Sägen unter schweren Verletzungen auffand und in trübem Zustand in des Krankenhaus brachte. Der junge Deutsche, der seit kurzer Zeit an der Grenoble Universität studierte, wollte den Aufstieg ohne Führer machen.

Ein Siebzehnjähriger erstickt sich auf offener Straße. Wie Berliner Blätter melden, schoß sich am Sonntag nachmittag in Charlottenburg auf offener Straße ein Siebzehnjähriger eine Kugel in die Brust. In schwerstem Zustand wurde er in ein Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung verstarb. Es scheint sich um ein fahrlässiges Spiel mit einem Talchenschieß zu handeln.

Raubüberfall auf einen Geiseln. In der Nacht zum Sonntag drangen, nach einer Meldung aus München, drei Burgen in die Wohnung des Vikars Hofmann in Albersloh ein, überfielen den Schlafenden und zwangen ihn mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe von Wertgegenständen und Bargeld. Die Verfolgung der Täter blieb erfolglos.

Das Hofschloß der unteren Ost, wie aus Stettin gemeldet wird, immer noch in die letzten Tagen. In der Höhe des Wasser wiederum um 20 Zentimeter; viele Flächen sind überflutet. Auch die Orte unterhalb Stettins haben unter dem Hochwasser zu leiden.

Großer Bankrott auf Bornholm. Wegen Verrentung von 350 000 Kronen wurden Buchhalter Ribber und Holm von der Sparta-Firma als Bornholm verhaftet.

Vier Verloren beim Hissung gefötet. In der Nähe des königlichen Schlosses in St. Hölere (Mailand) an der Mündung des Arno ist beim nächtlichen Hissung ein mit vier Verloren besetztes Motorboot gefentert. Alle vier Insassen des Bootes sind ertrunken.

Erkündigung eines Zwillingsspaars. In Breslau wurde gestern morgen ein vier Monate altes Zwillingsspaar in seinem Bette tot aufgefunden. Der Tod war durch Erstickung eingetreten.

Ein Ehepaar im Gebirge ertrunken. Von einer Tour in des Gotthard-Gebiet, die der Zeichner Walter Schand aus Zürich mit seiner Frau Karoline unternahm, war das Ehepaar nicht zurückgekehrt. Die nach den Oberjäger ausgerichteten Rettungsschiffe fanden das Ehepaar in der Nähe der Gotthard-Hütte in einem Schneeloch ertrunken an. Man glaubt, daß beide wegen Ermüdung in dem Schneeloch Rast gemacht haben, eingeleiten und dann ertrunken sind.

Für die mir anlässlich meines
25jähr. Geschäftsjubiläums
erwiesenen Aufmerksamkeiten
sage ich auf diesem Wege
meinen allergeringsten Dank

Hermann Budig
Inh.: Martha Budig.

Im Handelsregister B ist unter Nr. 78 heute eingetragen: Gemeinnützige Wohnbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung für Werksangehörige des Ammoniakwerks Merseburg, Rösen. Der Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Grundstücken, der Bau und die Verwaltung von Wohnhäusern und deren Abgabe an Werksangehörige des Ammoniakwerks Merseburg S. m. b. H., Leuno-Werke, in Alie, Erbbauwerk oder zu Eigentum, ferner die Beteiligung an gemeinnützigen Unternehmungen, die den gleichen oder ähnlichen Zwecken dienen. Das Stammkapital beträgt 20.000.— RM. Paul Reinhard Kaufmann, Hans Böhm, Franz Köber, Bauhilfer, Schulz, Karl Mühlberg, Werkmeister, Hans Böhm, sind zu Geschäftsführern bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. März 1927 festgestellt. Je zwei Geschäftsführer oder je ein Geschäftsführer zusammen mit einem Prokurist sind berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und für sie zu handeln.
Merseburg, d. 20. April 1927. Das Amtsgericht.

Im Handelsregister B ist unter Nr. 77 heute die Firma Corona Altkaliumfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Merseburg eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Betrieb von Gegenständen der Elektroindustrie, insbesondere Altkaliumfabriken. Die Gesellschaft ist berechtigt, auch andere technische Artikel in dem Kreis ihrer Tätigkeit aufzunehmen und sich an anderen ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20.000 RM. Der Max Weinmann, Merseburg ist zum Geschäftsführer bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. März 1927 festgestellt.
Merseburg, den 20. April 1927. Das Amtsgericht.

Aus anderen Zeitungen.
Öffentliche Bekanntmachung betr. Grundvermögenssteuer.

Das Gesetz über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen ist bis zum 31. März 1928 verlängert worden. Demgemäß ist die vorläufige Grundvermögenssteuer in der bisher veranlagten Höhe für das Rechnungsjahr 1927 zu den bisherigen Zahlungsterminen weiter zu entrichten. Für die Dauer der andauernden Streitigkeiten, fortwährendlich oder abwechselnd geltenden Grundstücke mit einem Gesamtsteuerwert (Ergänzungsteuerwert 1917-19) von mehr als 20000 RM. tritt eine Änderung der Steuer mit Wirkung ab 1. April 1927 ein, worüber den Eigentümern dieser Grundstücke ein besonderer Steuerbescheid zugestellt werden wird.
Der Vorstehende des Grundvermögensaufschusses.
Herrliches Amtszentrum.

Veröffentlicht
Neußberg, den 21. April 1927.
Der Gemeindevorsteher. Kugler.

Bekanntmachung betr. Berufsschule.

Die neu eingetretene Lehrlinge wollen sich spätestens Dienstag, den 26. April 1927, nachmittags 4 Uhr zur Aufnahme anmelden. Das Schulentlassungsgesamt ist dabei vorzulegen.
Schaffstädt, den 23. April 1927.
Die Leitungs. Peins, Rektor.

Berufsschule Lützen.

Beginn des Unterrichts: Ober- und Mittelstufe Dienstag, den 26. April, nachm 1 Uhr; Unterstufe ausnahmsweise Freitag, den 29. April, nachm. 1 Uhr.
Der Leiter. Lütjering.

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 26. April d. Js., vormittags 11 Uhr werde ich im Volkshof zu Körbisdorf 1 Badentrete mit Marmorsplatte, 1 Wage mit Marmorsplatte, 1 Fleischschneidemaschine, 1 Fleischhaken, 1 Transmissions und 1 Motor öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Betzner, Obergerichtswaltzer.

Verkauf von Schafvlammern!

Der diesjährige Verkauf von Schafvlammern hat am 23. April d. Js. begonnen.
Mittergut Kriegsdorf.

Stillarbeitsunternehmen
sucht einen an bester Lage gelegenen
Laden
mit 2 Nebenzimmern langjährig zu mieten.
Zusätzliche Angebote unter W. S. 175 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Herren und Damen

aller Branchen, welche bereits Privats besuch haben, f. Merseburg und auswärts sof. gesucht. Weiche vornehmte Tätigkeit, höchster Verdienst, sofortige Bezahlung. Bei zufriedener Stellung zeitl. Festanstellung. Nachschickende werden angelernt. Entlohnungen erbeten unter 601/27 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lauchstädter Brunnen
Zu Haustrinkuren
Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei
Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurgetränk bei Zucker- und Nierenleiden
Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt
Man hüte sich vor Nachahmungen u. verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben angegebenen Original-Etikette.
Zu beziehen
in Merseburg:
durch die Apotheken und Drogeriehandlungen,
in Neurössen:
durch die Apotheke.

Lichtspiel-Palast „Sonne“
Nur 3 Tage! Ab Dienstag, den 26. April Nur 3 Tage!
Der mit großer Spannung erwartete Großfilm:
Verkaufte Mädchen.
Ein erschütterndes Elternbild aus dem modernen Leben in 7 Akten.
Der Film „Verkaufte Mädchen“ schildert, wie eine leichfertige Frau das höchste Glück der Mutterliebe verliert.
Ein Warnungsruf an alle Eltern und Mädchen.
Der Film hatte überall den gleichen Erfolg wie der vor einiger Zeit im gleichen Bereich erschienene Großfilm:
Die Mädchenhändler von New-York.
Dazu das große Beiprogramm
„Er“ Harold Lloyd als Marathonläufer.
UNION-THEATER
Heute! Montag letzter Tag Heute!
Henny Porten in „Prater“.
Paris bei Tag und Nacht.
Während des Sommerhalbjahrs bleibt das Theater Dienstags, Mittwochs u. Donnerstags geschlossen.

MILD AROMATISCH



REEMTSMA CIGARETTEN
GIDON
4 PFENNIG

Kammer-Bildspiele
Ab Dienstag bis Montag
Ein neuer Großfilm in 11 teuren Akten
Der sensationellste Russenfilm!
Iman
der Schreckliche
oder: Sklaven haben keine Flügel.
Ein Zeitdokument von unerreichter Eindringlichkeit und Größe! Das erste große historische Film-Monumentalwerk Russlands! Das Schicksal des Heiligen Martin, eines Deutschen. Die Traube des Erbauers eines Flugapparates. Die wehlosten Sklaven werden zur Hölle geführt. Weltberühmte Tautou über die Aktion der Arbeiter. Die Folterkammer mit ihren Schrecknissen. Die Straftat des Seligen in Ketten! Martin unter der Folter. Die Verurteilung der Jüdin in der Folterkammer. Dies alles geht unter neuer Großfilm. Es gibt keinen zweiten Film, der auch nur entfernt an die Größe einer so kühn aufgegebenen Idee heranreicht.
Ein Beiprogramm
von bekannter Güte.
Die erste Vorstellung liefert gute Plätze!
Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 6,30 und 8,30.
Heute letzter Tag des großen deutschen Meisterwerkes Döhlard.

Flügel Pianos
größte Auswahl, günstigste Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste. Gebr. Instrumenten-Fabrik vorrätig.
W. Döll, Halle
Gr. Ulrichstr. 33/34

Leier kauft bei unseren Inferenten
Ge sucht tüchtige Kochfrau
für Mannschafts-Baracken am Leunawerke.
Schriftliche Angebote an
Sieg-Baugesellschaft
Halle a. Saale, Große Märkerstraße 7.

Kirchliche Nachrichten.
Dom. Gedenk: Dietrich, Sohn des Huro-Büchers v. Selig; Delgo, L. d. Freisers D. Thurm — Beerdigt: Frau Pauline Jahn geb. Wirtsmann.
Stadt. Gedenk: Karl S. d. Kartographendirektors Nachf. Schütz, F. d. Arbeiters Buder; W. Dieb; Helmuth März; — Gedenk: Der Telegraphenarbeiter A. W. F. a. b. mit Frau W. G. G. geb. Gängel; Der Arbeiter F. Buder mit Frau A. U. F. geb. Göttschler. — Beerdigt: Der Rentmann Krenz; die Ehefrau des Postleut. i. R. Thomae.
Aufführung. Gedenk: Frau, Tochter des Schuhmachers Schmidt; Klaus S. d. Dipl.-Ing. Ingeborg Zimmermann. — Gedenk: Der Sattler Karl Schmidt mit Frau Charlotte geb. Trautmann. — Beerdigt: Die Wm. Charlotte Gu den geborene Rinne; der Invalide Hermann Täghe

Umsonst
teile ich jeder Dame mit, wie ich sehr einfach von meinem langjährigem
Weissfluss
befreit wurde. Jede Dame weiß über den schmerzhaft erfolg erstanden und mir dankbar sein.
Frau Emma Braun, Mettin 88, Gauscherstr. 24

Gesucht
per Hof, von ferlichem Herrn 2 gut eingerichtete
Zimmer
in frequenter Lage von Leuna oder Neurössen. Angebote u. A. 602/27 an die Exped. d. Bl.

Kostenlose Feuerbestattung
ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge
Vorgeldversicherung bis 2000 M.
Politisch und religiös neutral
Rechtsanspruch
Kein Kirchenaustritt!

Radio-Anlage
komplett m. Lautsprecher 3 Röhren-Apparat, verkaufte billig.
Hilfenberg, Promenade 6
Villa Richter d. Schulz.

Verkauft Grundbesitz
einerlei welcher Art, Hädt. od. ländl. auch Geschäftl. od. Landwirtsch. od. Forstbesitzangebote an C. Prüss, Altenburg i. Thür., hauptpostlagernd.

Gute Crispeln
bleibt großartig. Hamburger 2. bens. — Haus vertrieben. Zentrum mit 3 Wohnungen, in allen Ecken v. 800 Gtm. an durch Liebern, d. Vert. Stelle. A. K. 100 a. d. Exped. d. Bl.

Genera-vertretung
für Merseburg und Umgebung zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Zuschüssen erbeten unter W. N. A. 3008 an Max Haafenstein & Vogler, Berlin N. W. 6.

Einj.-Abitur
Instit. Vogl, Jümen, Thür.

Guten vertriebenen Gesdhirrührer
von Frau mitarbeitel, sucht zum 1. oder 15. Mai Fußf. Burgfrieden. Gute neu neue Bedingung.